

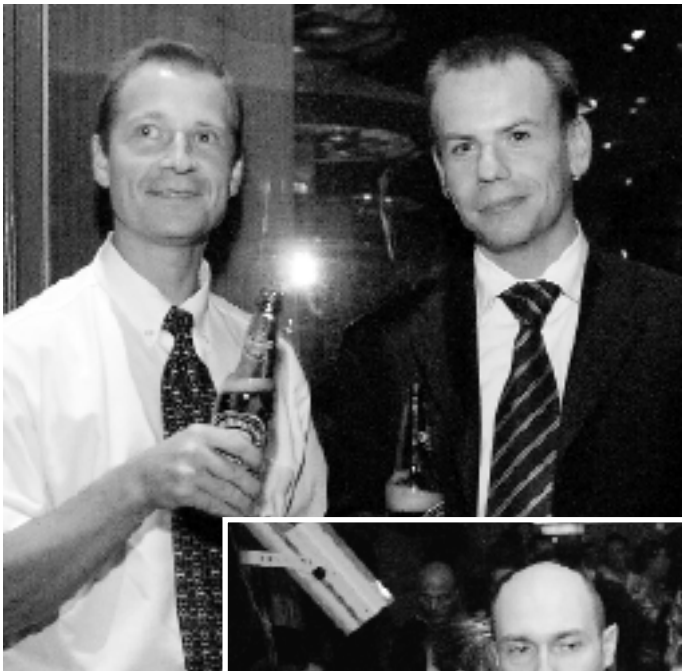
Drinks, Sounds und coole Jobs

Networking Statt seine Zeit in Vereinen, Parteien oder Verbänden zu verbringen, knüpft und pflegt der junge Mensch von heute dort Kontakte, wo Bier aus der Flasche getrunken wird und der Bass dröhnt: an der Afterwork-Party.

Text **Ginette Wiget** Fotos **Simone Gloor**

«Die Consultants kommen erst gegen 22 Uhr», weiss der jungdynamische Typ im hellgrauen Anzug. Im Moment seien vor allem Banker und Leute aus dem IT-Bereich hier. Sein Kollege aus der Versicherungsbranche nickt zustimmend und streicht immer wieder mit der Hand durch sein Haar. Dann prostern sich die beiden betont lässig zu. Diskutiert wird jetzt über tolle Motorboote und die Formel 1.

Es ist 20 Uhr. Wir befinden uns an der weit über Zürichs Stadtgrenzen hinaus bekannten Afterwork-Party im «Carlton». Seit über drei Jahren verwandelt sich das Restaurant, das nahe am Paradeplatz liegt, jeden Dienstag um «5 nach 6» zum lauschigen Club. Mit beständigem Erfolg. Auch heute



Abend ist der Ort Treffpunkt und Kontaktbörse zugleich. Die Sitzcken mit abgewetztem Zebrafell sind fast leer – wer Kontakte knüpfen will, kann es sich nicht leisten, im Sofa zu «versacken». Zirkulieren heisst das Gebot der Stunde. Prüfend lassen die Leute ihre Blicke schweifen, allzeit bereit für das nächste «Hallo», den nächsten Small Talk. Sogar die Tanzfläche ist mit schwatzenden, stehenden Grüppchen übersät.

Karierte Hemden und Hosenanzug

Die Krawatten werden nicht nur gelockert, sondern ganz abgelegt. Ansonsten geben die Herren im Raum einen Überblick über das gesamte Sortiment an karierten Hemden, die es in der Stadt Zürich zu kaufen gibt. In der Nähe der Bar hält sich eine Frau mit bauchfreiem Oberteil kichernd an ihrem Gegenüber fest und leert dabei fast

ihren Caipirinha über den Designeranzug ihres Kollegen. Doch nicht alle Damen zeigen so viel Haut. Viele präsentieren sich im businessgerechten Hosenanzug oder im schicken Deuxpièces.

Der Businesslook gepaart mit einem Cocktailglas in der Hand: An der Afterwork-Party verwischen sich die Grenzen zwischen Freizeit und Arbeit. «Die meisten tauchen so wie ich direkt nach Büroschluss hier auf, wollen «networken» und dabei gemütlich ein Bier trinken», meint ein Anzugstyp namens Stefan. Nur wer extra vorher noch nach Hause gehe, um zu duschen und sich umzuziehen, sei hier auf der Jagd nach dem anderen Geschlecht.

Der Begriff Networking hat bei uns Hochkonjunktur. Laut Heinz Knellwolf, Unternehmensberater und Dozent für Betriebswirtschaftslehre, bedeutet Networking das systematische Aufbauen und Pflegen eines Beziehungsnetzes, das helfe, sich im

Beruf gut zu entwickeln, als Unternehmer erfolgreich zu sein oder Freunde zu gewinnen. Die Afterwork-Party im «Carlton» ist sicher kein schlechter Platz, um sein Beziehungsnetz zu erweitern. Das Völkchen, auf das wir hier treffen, ist ziemlich homogen: Die meisten sind jung und wirken so, als wollten sie Karriere machen – ohne dafür auf eine gute Party zu verzichten.

Visitenkarten für Opportunisten

Der Musikpegel ist so niedrig eingestellt, dass man sich ohne zu schreien über die aktuellen Börsenkurse oder die neueste Strategie der Geschäftsleitung unterhalten kann. «50 Prozent der unteren Bankkaderjobs werden hier verteilt», behauptet ein Schönling im weissen Hemd und Schuhen von Navyboot. Fast die gesamte Jungmannschaft der UBS, Credit Suisse und der Zürcher



Afterwork-Partys in der Schweiz

Des Arts, Barfüsserplatz 6, 4051 Basel, jeden Di. ab 18.00 Uhr, www.desarts.ch

Du Théâtre, Theaterplatz 7, Hotelgasse 10, 3001 Bern, jeden Di. ab 18.05 Uhr, www.5nach6.ch

Senso Ristorante & Bar, 56, rue du Rhône, 1204 Genf, jeden Di. ab 18.05 Uhr, www.5nach6.ch

Mad, rte de Genève 23, 1000 Lausanne, jeden Do. ab 18.00 Uhr, www.mad.ch

Loft Electroclub, place Bel-Air 1, 1003 Lausanne, jeden Mi. ab 19.00 Uhr, www.loftclub.ch

Penthouse, Pilatusstrasse 29, 6003 Luzern, jeden Do. ab 18.00 Uhr, www.pravda.ch

Relax, am Bohl 4, 9000 St. Gallen, jeden Do. ab 18.00 Uhr, www.usmex.ch

Lounge & Gallery, Dammstrasse 25, 6300 Zug, jeden Mi. ab 18.00 Uhr, www.afterwork.ch

Carlton Restaurant & Bar, Bahnhofstrasse 41, 8001 Zürich, jeden Di. ab 18.05 Uhr, www.5nach6.ch

Networkinglounge: Unter dem Motto «Building Bridges for Life» findet in Wallisellen jeden Do. von 18.00 bis 21.00 Uhr ein Networking-Event statt. Zugelassen sind Gäste mit einer Networkinglounge-Membercard. Danieli Restaurant Club Bar Lounge, Industrie-strasse 30, 8304 Wallisellen, networkinglounge.ch

Kantonalbank versammle sich hier wöchentlich. Auf persönliche Bekanntschaften zurückzugreifen, ist jedoch nicht nur in der Bankbranche ein beliebtes Mittel, wenn es darum geht, einen Job zu ergattern. In einer Schweizer Umfrage aus dem Jahr 1998 nannten 30 Prozent der Befragten soziale Kontakte als wichtigste Informationsquelle bei der Stellensuche.

Inzwischen ist es fast 22 Uhr. Ein schneidiger Typ mit Brille, der sich als Consultant zu erkennen gibt, erklärt uns den Grund seiner Anwesenheit: Er habe heute Morgen von einem Freund, der bei einer Konkurrenzfirma arbeite, ein Mail mit dem Betreff «Afterwork-Party?» erhalten. Jetzt seien sie beide hier, zusammen mit drei anderen, mit denen er soeben Bekanntschaft geschlossen habe. Der Consultant tauscht mit ihnen fleissig Handnummern aus. «Wenn ich hier Leute kennen lerne, dann verteile ich bewusst keine Visitenkarten. Ich gebe ihnen lieber

meine Nummer. Menschen, die Visitenkarten sammeln, sind Opportunisten.» Sein Kollege neben ihm widerspricht: «So ein Quatsch. Visitenkarten zu tauschen, ist einfach praktisch. Ich habe immer welche dabei.» Ein anderer aus der Gruppe mischt sich ein und lässt alle wissen, er habe es nicht nötig, seine Businesscard zu verteilen: «Was zählt, ist der Eindruck, den man auf andere macht.» In einem Punkt sind sich alle drei einig: Eine gewisse Sympathie brauche es, bevor überhaupt irgendwas den Besitzer wechsle.

Obligater Kater nur am Wochenende

Networking beruht auf dem Prinzip Geben und Nehmen. Ziel ist es, Informationen und Erfahrungen mit anderen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Laut Unternehmensberater Knellwolf hat Net-

working bei jungen Leute oft noch ein negatives Image. «Es wird despektierlich von Vitamin B gesprochen. Die dramatischen Veränderungen im Arbeitsmarkt haben aber dazu geführt, dass immer mehr Menschen erkennen, dass ein gezieltes Networking neue Möglichkeiten eröffnet, da viele Stellen unter der Hand vergeben werden.»

Das scheinen auch die zwei jungen McKinsey-Typen zu wissen, die an der Hochschule St. Gallen studiert haben. Am Donnerstag hätten sie ein HSG-Alumni-Treffen – ein Zusammenkommen mit Ehemaligen – besucht, erzählt der eine, während er sich eine Zigarette anzündet: «Dort betreiben wir gezieltes Networking.» Auch hier an der Afterwork-Party pflege man Kontakte, erzählt uns der andere und begrüsst zwei Kollegen mit Handschlag und freundlichem Schulterklopfen. Eine Blondine mit einer schlecht geschnittenen Pagenfrisur stolziert zum dritten Mal innerhalb fünfzehn Minuten



durch die Tür. «Die sehe ich an jeder «Hunds-
verlochete», lästert einer der McKinsey-Typen.

Langsam wird die Lautstärke der Musik
aufgedreht und die Tanzfläche voller, es
herrscht ein regelrechtes Gedränge. Auch
wenn inzwischen mehr Frauen dazugekom-
men sind, wird die Szenerie doch von bier-
trinkenden, plaudernden Männergrüppchen
bestimmt. Ist Networking nach Büroschluss
eine Sache unter Männern? Wir hören uns

um. Eine junge, attraktive Blondine gibt an,
sie sei zum Tanzen hier, ihre Freundin auf
Partnersuche. Mehr Glück haben wir bei
einer jungen Frau namens Lisa. Sie ist Ende
zwanzig und in der Immobilienbranche
tätig. Nach wenigen Minuten zückt sie ihre
Visitenkarte. «Vielleicht mache ich mich
bald selbständig», sagt sie.

Die meisten Frauen scheuen sich immer
noch, persönliche Kontakte für die eigene

berufliche Entwicklung zu nutzen. Auch
was das formelle Networking angeht, hat
das weibliche Geschlecht noch einiges auf-
zuholen. Seit Jahrhunderten knüpfen und
pflegen Männer Beziehungen in Netzwerken
wie Studentenverbindungen, Zünften, Rotary
Clubs oder im Militär. Weibliche Netzwerke
dagegen sind erst seit den Achtzigerjahren
im Aufwind. In der Schweiz existieren heute
einige interessante Angebote für Frauen, die
durch Networking beruflich weiterkommen
wollen. Ein Beispiel ist das Forum Kaufmän-
nischer Berufsfrauen Schweiz (FOKA). Das
Forum organisiert monatlich Anlässe und
bietet Kontakte zu kompetenten Berufskol-
leginnen an.

Die Uhr zeigt halb zwölf und viele der
Consultants, Banker und Börsianer verab-
schieden sich langsam mit Küsschen links
und Küsschen rechts. Disziplin ist angesagt,
denn morgen früh im Büro müssen sie fit
genug sein, um den Chef kompetent über
den aktuellen Projektstand zu informieren.
Den nächtlichen Absturz mit dem obligaten
Kater am Morgen zieht der junge Networker
von heute am Wochenende ein. ■■

Literaturtipp: Uwe Scheler: Erfolgsfaktor
Networking. Mit Beziehungsintelligenz die
richtigen Kontakte knüpfen, pflegen und nutzen.
Piper Taschenbuch, 278 Seiten, Fr. 18.10.

Tipps für unermüdliche Networker

Golfclubs: Lernen Sie Golf spielen und werden
Sie Mitglied eines Golfclubs in Ihrer Nähe. Dort
treffen sich Topmanager gerne über Mittag und
fällen auf dem Rasen wichtige Entscheidungen.

Vernissagen: Nicht nur empfehlenswert, weil
gratis Weisswein ausgeschenkt und Apéro-
gebäck serviert wird. Reiche Menschen mit
Einfluss schmücken ihre Wände oftmals gerne
mit teurer, zeitgenössischer Kunst.

Alumni-Clubs wie zum Beispiel der HSG
Alumni oder der IMD-Alumni-Club. Falls Sie
Absolvent einer Hochschule sind, so werden
Sie unverzüglich Mitglied bei den Ehemaligen.
Die Alumni-Clubs organisieren spassige Anlässe
wie Fondue-Essen oder Wine-Weekends.

Fitness Clubs: Werden Sie Mitglied in einem
renommierten Fitness-Club wie beispielsweise
Holmes Place. Dieser unterhält Filialen in

Zürich, Oberrieden, Lausanne und Genf. Nach
dem Schwitzen am Rudergerät kann man
sich bei einem Fruchtcocktail entspannt mit
Menschen unterhalten, die geistig und körperlich
in Topform sind oder es gerne wären.

Firmenapéros: Hier kann man ungezwungen
dem firmeninternen Networking fröhnen.
Machen Sie bei einem Glas Wein gut Wetter bei
Ihrem Chef und fragen Sie Kollegen über deren
Erfolgsstrategien aus.

Tagungen: Wenn Ihre Abteilung eine Einladung
zu einer Tagung erhält, drängeln Sie sich vor:
Hier bietet sich die Gelegenheit, mit Menschen
zu plaudern, die sich in anderen Firmen mit
ähnlichen Problemen herumschlagen müssen
wie Sie. Geteiltes Leid ist halbes Leid.
Wollten Sie nicht sowieso mal zur Konkurrenz
wechseln?